

You drive me crazy

Der ganz alltägliche Schulwahnsinn

Von Anitasan

Kapitel 13: Nur Ehrlichkeit führt zur Wahrheit

Es ist eine sehr unangenehme Situation in der ich mich befinde aber ich hab mich durch meinen Stuhl Kopf hier rein manövriert jetzt muss ich die Suppe die ich mir eingebrockt habe auch auslöffeln und mich den Fragen stellen die er hat daher antworte ich auch.

„Ich will nicht dass das Selbe wie damals nochmal passiert. Als man meine Krankheit festgestellt hatte, drängte meine Mutter darauf dass ich den Fußball aufgebe. Du musst wissen dass ich den Sport über alles liebe und hab mich daher auch geweigert bis ich ein Gespräch mitbekam was meine Meinung änderte. Nach dem Training hörte ich wie meine besten Freundinnen über mich tuschelten. Sie sagten es sei besser wenn ich gehe, dass ich ihre Mannschaft schwächen würde und mit meinem Weggang auch andere die Chance hätten aufzurücken.

Ich hab ihnen so viele Siege eingebracht und dann das. Auch in der Schule wurde nicht mehr ehrlich mit mir umgegangen. Immer wurde falsche Rücksicht genommen und man traute mir nichts mehr zu. Darum will ich nicht dass es jemand weiß, ich will dass man mich nimmt wie ich bin und sich nicht anders gegenüber mir verhält weil ich krank bin. Ich will was Echtes nichts Gelogenes.“

Damit endete ich und sehe Itachi wieder an. Nach einer Weile höre ich wieder eine Frage von ihm. „Kannst du nichts dagegen machen, ich meine die Tabletten sind doch nur eine Zwischenlösung oder?“ Ich seufze auf. „Ja eine OP würde mir helfen aber...“ „Was aber?“

„Ich hab Angst davor und solange es mir auch ohne gut geht ist es ok für mich aber sag mal woher weißt du so viel darüber?“ Itachis Blick wird plötzlich einen Stich traurig. „Meine Oma musste auch immer diese Tabletten nehmen sie war Herzkrank genau wie du. Aber sie ist schon lange tot.“

Ich nicke verstehend dann wird es wieder still bis ich die Ruhe breche. „Du Itachi?“ „Hm?“ „Würdest du mich vielleicht begleiten?“ Er sieht mich nicht verstehend an. „Ich will meine Mutter besuchen.“ Dann nickt er und meint: „Wenn du willst gerne.“

Ich stehe auf und gehe zur Tür was mir Itachi gleicht tut. Dann gehen wir zusammen

raus und nachdem ich mir eine Jake sowie meine Tasche geholt habe machen wir uns auf den Weg.

Itachis Sicht

Dass das kein gewöhnlicher Besuch wird kann ich mir schon denken als wir eine weiße Lilie in einem Blumenladen kaufen.

Daher war es ja auch nicht weiter verwunderlich als wir in den Bus zum Friedhof einsteigen.

Die ganze Fahrt über schweigen wir und ich sah wie nervös Sakura wurde. Aber ihr trauriger Gesichtsausdruck macht mir auch klar wie schwer es ihr fallen muss und so lege ich ihr meine Hand auf den Schenkel was ihr doch ein leichtes Lächeln abringt.

Am Friedhof angekommen laufe ich ruhig hinter ihr durch die Ränge der Gräber bis wir vor einem weißen Stein stehen bleiben.

Sakura kniet sich hin und legt die Blume nieder. Ich lasse ihr ihre Ruhe und warte ab. Auf ein Mal erklingt ihre Stimme und sie singt amazing grace. Nach der ersten Strophe hört sie wieder auf und fängt an zu sprechen.

„Das Lied hat sie mir immer vorgesungen wenn ich traurig war. Ich bin schon lange nicht mehr hier gewesen. Um ehrlich zu sein nicht mehr seit der Beerdigung. Weißt du ich hatte einfach nicht den Mut dazu aber jetzt ist das anders. Aus dem Grund lasse ich mich auch nicht operieren. Damals als sie noch lebte wollte ich es schon allein ihr zu Liebe aber jetzt hab ich einfach nur noch Angst.“

Dann ist sie wieder still, streicht sachte über den Stein, schließt die Augen und verliert stumm Tränen. Nach etwas Zeit steht sie auf, wischt sich die Tränenspur ab und sagt: „Lass uns gehen.“ Sie wirft dem Stein noch einen letzten traurigen Blick zu ehe sie langsam weg geht und ich ihr wieder folge. Da die Schule nicht so weit weg ist entscheiden wir uns den Weg zu Fuß zurück zu legen.

Sakuras Sicht:

Ich kann immer noch nicht glauben dass ich das wirklich getan habe. Ich war bei Mutter und es war sogar irgendwo schön. Vielleicht gerade weil Itachi dabei war. Ohne ihn hätte ich das nie geschafft und bin ihm sehr dankbar dass er mir sowohl Glauben schenkt als auch mitgekommen ist, das werde ich ihm nie vergessen.

Wir gehen gerade schweigend nebeneinander her als er plötzlich stoppt und sich vor mich stellt. Die ganze Zeit hat er geschwiegen, wahrscheinlich um mir Zeit zu lassen aber jetzt legt er mir seine Hände auf die Schulter und sieht mich mit einem sehr flehenden Blick an.

„Bitte Sakura lass dich operieren. Wenn schon nicht für dich dann für mich.“ Ich kann nicht glauben was er da sagt aber er spricht gleich weiter. „Ich ertrag es nicht nochmal jemand auf diese Weise zu verlieren der mir so wichtig ist.“ Ich reiße die Augen auf und kann im ersten Moment nur seinen Namen hauchen doch dann lächle ich als ich verstand dass er das auf seine Oma bezog. „Du verlierst mich doch nicht.“

Itachis Blick wirkt verzweifelt als er mir antwortet. „Doch werde ich wenn du so weiter

machst. Du richtest deinen Körper auf diese Weise zu Grunde und das Ansehen zu müssen schaffe ich nicht.“ Ich sehe ihn etwas verunsichert an doch sein Blick wird immer bittender.

„Bitte Itachi ich bin doch soweit wieder fit warum ist dir dass so wichtig?“ „Weil ich dich, ich...“ Ich sehe ihn fragend an.

„Weil du was? Itachi was ist mit dir los?“ Langsam werde ich immer nervöse, was ist denn mit ihm los? Plötzlich werden seine Gesichtszüge liebevoll und er seufzt auf ehe er mir tief in die Augen schaut. Ich erstarre in der Bewegung und was er mir dann sagt lässt mein Herz laut schlagen. „Sakura ich hab mich in dich verliebt.“ Ich sehe ihn etwas geschockt an denn damit hätte ich nie gerechnet.

„Ist das war?“ Er nickt woraufhin ich lächle ehe ich ihn einfach in den Arm nehme. Kurz danach spüre ich seine Arme um meinen Rücken und seufze auf. Dann lächle ich und flüstere in sein Ohr: „Das hatte alles was ein perfektes Liebesgeständnis haben sollte. Drama, Rohmantik, etwas Streit und so viel Gefühl da kann ich ja nur ja sagen aber wir sollten jetzt zurück es wird bald dunkel.“

Ich löse mich von ihm, ehe er nickt und wir den restlichen Weg, Händchen haltend zurück legen. Kurz vor dem Eingang zur Schule wirbelt er mich nochmal rum und ich sehe ihn lachend an. „Itachi was wird das?“ Er sieht mich aus undefinierbaren Augen an.

„Eines hast du bei deiner Aufzählung zu einem perfekten Liebesgeständnis vergessen.“ „Was denn?“ „Das.“ Bevor ich noch was sagen geschweige denn tun kann, beugt er sich schon zu mir runter und küsst mich sehr zärtlich. Der Kuss ist zurückhaltend, keusch und verhalten aber allein seine weichen wie auch warmen Lippen lassen mich schmelzen wie Butter in der Sonne. Ich sag euch in mir kribbelt es als ob ich tausende von Schmetterlingen in mir hätte und als er sich von mir löst würde ich am liebsten sofort weiter machen.

Ich öffne wieder meine Augen und wir lächeln uns an ehe wir wieder die Hände verhaken. Dann gehen wir zum Mädchentrakt wo ich ihn in mein Zimmer ziehe dass er kritisch mustert. Ich sehe ihn dabei an. „Ich weiß was du denkst aber ich fühle mich in dem Chaos ganz wohl.“

Er grinst etwas. „Wer sagt dass mich das stört so bist du eben und nur so will ich dich.“ Dabei nimmt er mich in den Arm.

„Du meinst chaotisch?“ „Ich würde es eher wild, unkonventionell, stürmisch, frech, crasy aber vor allem liebevoll und offen definieren.

Eben meine Kirschblüte vorausgesetzt du willst mit mir zusammen sein.“ Ich lächele ihn an und antworte auch dementsprechend.

„Nichts lieber als das.“ Daraufhin spüre ich wieder seine Lippen auf meinen. Aber dieses Mal viel intensiver und forschender.

Ich schließe meine Augen und erwidere seinen Kuss. Seine Hände streicheln sanft über meinen Rücken und ich kraule ihn im Nacken.

Ewig stehen wir so da bis mein Magenknurren die Situation löst. Wir müssen beide

lachen ehe er sagt: „Los komm lass uns essen gehen.“ Dann zieht er mich mit sich bis ich mich unterhake und wir eng ineinander verhakt in die Mensa gehen wo uns wissende Blicke ansehen.

Temari zwinkert mir zu und Kisame grinst während die anderen uns beäugen. Mich interessiert dass alles nicht wirklich, für mich zählt nur dass er bei mir ist und ich seine Wärme spüren kann. Ich bin so richtig verliebt und das soll jeder sehen aber vor allem soll jeder wissen das Itachi ab sofort vergeben ist. Also Finger weg der gehört mir, mir ganz allein.

Als das Essen vorbei war bekam ich noch einen langen liebevollen Kuss von ihm und ging dann in mein Zimmer wo ich mich ins Bett schmiss. Zufrieden mit mir selbst und mehr als glücklich lasse ich den Tag Revue passieren. Heute Morgen noch hätte ich am liebsten alles verflucht und jetzt grinse ich mir ein Loch in den Bauch. Es fühlt sich einfach gut an Itachi an meiner Seite zu wissen vielleicht schaffe ich es auch so wieder ganz gesund zu werden.